




Restaurierungsarbeiten am Turm  
der Kilianskirche Heilbronn:

# Maßnahmen gegen den Zahn der Zeit

**Ann-Katrin Haußmann** ■ Der Turm der Kilianskirche in Heilbronn ist dringend restaurierungsbedürftig. Fachbetriebe arbeiten seit letztem Jahr an der Sanierung des Bauwerks aus dem frühen 16. Jahrhundert. Dabei kommt mit Erfolg der Stein-Silikat-Kleber von Stephan Busch (**NATURSTEIN 5/2004**  S. 44) zur Anwendung.

Der eingerüstete Turm  
der Kilianskirche.

ten Restaurierung eingesetzt worden waren«, erklärt Horst Herzig. Bereits in den 1930er-Jahren habe

**D**er Turm der Kilianskirche ist kunsthistorisch besonders bedeutend, da er als das erste sakrale Renaissance-Bauwerk nördlich der Alpen gilt (1527 vollendet). Darüber hinaus zählt er wie das Rathaus zu den Wahrzeichen der Stadt am Neckar – zwei gute Gründe also, die Bausubstanz des Turmes, vorwiegend HEILBRONNER SANDSTEIN und BENSHEIMER MUSCHELKALK, zu schützen bzw. zu sanieren. Schon länger zeigten sich Schäden an dem 67 m hohen Wahrzeichen, und so hat sich die evangelische Gesamtkirchengemeinde Heilbronn 2001 entschieden, den Kirchturm sanieren zu lassen.

Den Anfang machten photogrammetrische Vermessungen des gesamten Turms. Dann nahm das Architekturbüro AeDis Kieferle Reiner Schmid GbR, Hochdorf, die ca. 12 000 Steine unter die Lupe und erstellte eine Datenbank mit genauen Angaben zum Zustand der 3 600 m<sup>2</sup> großen Fassade. Dabei stellte sich heraus, dass ca. 1 % des Bestands so stark beschädigt ist, dass die Steine ausgetauscht werden müssen. Außerdem zeigten sich Rissbildungen, Abplatzungen und defekte Fugen.

Seit August 2003 ersetzt die Horst Herzig GmbH aus Rot am See die irreparablen Steine, etwa 12 m<sup>3</sup> Sandstein und 3 m<sup>3</sup> Muschelkalk. »Wir mussten auch Schäden an Steinen beheben, die bei der letz-



**Stephan Busch mit dem neuen Silikat-Stein-Kleber und Prüfwürfeln.**

man zerstörte Substanz ersetzt, damals aber nicht den originalen Sandstein, sondern Muschelkalk gewählt. Dieser habe sich allerdings als nicht beständig erwiesen. Jetzt werde wieder HEILBRONNER SANDSTEIN verwendet.

Beim Einbau der Vierungen kommt der neue Stein-Silikat-Kleber von Stephan Busch und Dr. Hans Ettl zur Anwendung, laut Herzig eine geradezu ideale Substanz zur sicheren und dauerhaften Befestigung der neu gearbeiteten Ersatzstücke. »Wir haben keine Probleme mit der Wasserdampfdiffusion und können auch nach dem Einsetzen noch steinmetzmäßige Nachbearbeitungen durchführen«, lobt er. Der Kleber kommt zurzeit übrigens auch am Münster in Freiburg und der Basilika in Weingarten mit gutem Erfolg zum Einsatz.

## ■ Konservierung, Entwässerung und Entsalzung

Seit Frühjahr 2004 ist die Firma Hellstern aus Freiburg mit den Konservierungsarbeiten und der Erneuerung der Fugen an der Kilianskirche beschäftigt. Ober-



Die irreparable Bauzier wird ausgebaut und durch originalgetreue Kopien ersetzt.

flächenschäden werden gekittet oder geschlänmt, lockere Fugen gefestigt und Schalen sowie Risse mit Injektionsmörtel verfüllt. In diesem Zug wird versucht, die Schlämme farblich an die Muschelkalkpartien des Turms anzupassen.

Neben Reparaturarbeiten an einzelnen Stellen spielt die Entwässerung des Turms eine wichtige Rolle, da in drei Bereichen Wasserschäden aufgetreten sind. Leider ist der Turm nicht nur für Heilbronner oder Touristen ein beliebtes Ziel, sondern auch für Tauben. Diese nisten mit Vorliebe in der offenen Haube. Sie lassen sich trotz dünnmaschiger Netze nicht fernhalten und scheinen auch keinen Respekt vor den lebensgroßen Rabenattrappen aus Kunststoff zu haben. V. a. im Bereich der Spindeltreppen muss die Steinsubstanz mit Hilfe von Kompressen entsalzt werden. Jetzt versuchen die Fachleute, diese Bereiche besonders vor dem Kot der Tiere zu schützen.

### Neues Schwert fürs Kiliansmännle

Den Turm der Kilianskirche krönt kein Kreuz oder Wetterhahn, sondern das so genannte Kiliansmännle, eine überlebensgroße Landsknechtsfigur, die den einstigen Bürgerstolz der freien Reichsstadt demonstriert. Dieser Steinfigur war

bei den letzten Restaurierungsarbeiten sein Schwert abhanden gekommen. Unbekannte waren damals nachts auf das Gerüst geklettert und hatten das Schwert zerbrochen. Horst Herzig hat nun eine originalgetreue Kopie aus dem authentischen Stein gefertigt, ca. 80 cm lang, 10 kg schwer, und mit dem Stein-Silikat-Kleber befestigt. Auch hier zeigten sich die Qualitäten des neuen Klebers schnell. »Das neue Schwert konnten wir ohne Probleme anbringen. Die Nahtstelle ist sehr stabil«, so Herzig.

Die Arbeiten am Turm der Kilianskirche sollen voraussichtlich im Sommer 2005 abgeschlossen werden. Die Kosten werden sich auf ca. 3 Mio. € belaufen. Von dieser Summe übernehmen der Bund ca. 7 %, die Kirche ca. 18 %, das Land Baden-Württemberg ca. 21 %, die Stadt Heilbronn 20 % und der Verein für die Kilianskirche 33,3 %. Wie sehr die Kirche den Heilbronnern am Herzen liegt, zeigt sich an ihrem finanziellen Engagement: Der Verein hat über 1 Mio. € für den Erhalt der Kirche gesammelt. ◀



Kopf und Schwert des Kiliansmännle.